

Pressemittlung: JU-Kreisvorsitzende Ahnert: Der Oberbürgermeister muss schnell handeln!

Dauerhafte Nutzung von Turnhallen für Flüchtlinge verhindern!

(Dresden, 1. Oktober 2015) Die heutige Entscheidung des Oberbürgermeisters, Turnhallen zur Flüchtlingsunterbringung zu nutzen, kommentiert Heike Ahnert, JU-Kreisvorsitzende:

„Angesichts der nächtlichen Temperaturen ist es die richtige Entscheidung, die Flüchtlinge aus der Zeltstadt an der Bremer Straße anderweitig unterzubringen. Ich kann die Notlage der Stadtverwaltung aufgrund des Massenansturms von Flüchtlingen verstehen und kurzfristig sind tatsächlich Turnhallen die unkomplizierteste Möglichkeit. Die dauerhafte Nutzung der vier Vereinsturnhallen darf aber nicht die Lösung sein. Das ist weder den Flüchtlingen noch den Sportlern zuzumuten.“

Die CDU-Stadtratsfraktion hat bereits am 6. August auf die drohende Lage hingewiesen und einen Antrag eingebracht, der verhindern sollte, auf Schulturnhallen zurückgreifen zu müssen. Herr Hilbert hat damals die Eilbedürftigkeit nicht anerkannt und den Antrag erst am 3. September behandeln lassen. Stattdessen hat er wortgewaltige Reden über Dresden als „Vorzeige-Integrationsstadt“ gehalten. Gleichzeitig berichtet Sozialamtsleiterin Frau Dr. Cordts in Bürgerversammlungen und bei Ortsbeiräten, dass bis Jahresende noch 1500 Plätze fehlen. Offensichtlich klaffen hier Anspruch und Wirklichkeit weitauseinander.

Ich habe Verständnis, dass die Notsituation, in der sich unser Land befindet, kurzfristige Übergangslösungen zur Unterbringung erforderlich macht. Die Stadtverwaltung sollte alles daran setzen, schnellstmöglich andere und weitere Quartiere zu finden. Der nächste Schritt darf nicht die Nutzung von Schulturnhallen sein. Das wäre nicht akzeptabel. Der Oberbürgermeister ist aufgefordert, statt großer Reden zu halten, die Flüchtlingsunterbringung tatsächlich zur Chefsache zu machen!